

Hallisches patriotisches

W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 13. Stück.

Den 26sten März 1808.

Inhalt.

Valvations-Tabellen, oder Verhältniß der Preuß. Münz-
Sorten gegen Franken und Centimen. — Die Abiboner. —
Armenenfäden. Nächste Mittwoch keine Versammlung des Mo-
sosen-Collegiums. — Milde Beyträge. — Dankfagung. —
Verzeichniß der Geborenen &c. — Prämumerationsanleihe. —
9 Bekanntmachungen.

Schicket euch in die Zeit.

Paulus.

I.

Valvations-Tabellen, oder Verhältniß der
Preussischen Münz-Sorten gegen Franken
und Centimen.

(Nach dem Münz-Gesetz, Vallerin.)

Vorerrinerungen.

Es ist schon lzt oft nothwendig, und wird in der
Folge unumgänglich nöthig werden, das Verhältniß der
bisher üblichen Münzsorten zu den französischen genau
zu kennen, da doch nach und nach jene unter uns ver-

IX. Jahrg.

(13)

schwim



schwinden oder einen andern Werth bekommen müssen. Daher dürfte es den Lesern und Besitzern unseres Wochenblatts nicht unangenehm seyn, ein Schema zu besitzen, das sie immer nachsehen können, wenn eine Summe oder der Werth einer Summe genau zu bestimmen ist. Es sind dergleichen schon mehrere gedruckt. Wir nehmen sie auch in dieß Blatt auf, da es sich in den Händen so vieler Bürger befindet, auch viele es als eine fortgesetzte Chronik unsrer Stadt zum bessern Aufbewahren einbinden lassen.

Einer besondern Anleitung zum Gebrauch dieser Tabellen bedarf es für keinen, der des Rechnens einigermaßen gewohnt ist. Er sucht die Zahl der Groschen und Thaler auf, von denen er wissen will, wie viel sie in Franken und Centimen (d. i. 100 Theilen eines Franken) betragen. Eben so umgekehrt. Steht auch gerade die gesuchte Zahl nicht da, so kann er sie doch leicht finden. Will man z. B. wissen, wie viel 1465 Thlr. in Franken betragen, so sucht man

1000 Thlr. und findet 3700 Fr.

400 Thlr. und findet 1480 —

65 Thlr. und findet 240 —

dieß addirt, ist die Summe 5420 Franken.

Groschen.	Pfennige.	Franken.	Centimen.	Brüche.
41	1	—	1	$\frac{41}{144}$
41	2	—	2	$\frac{82}{144}$
41	3	—	3	$\frac{123}{144}$
48	4	—	5	$\frac{20}{144}$
5	5	—	6	$\frac{61}{144}$
61	6	—	7	$\frac{102}{144}$
17	7	—	8	$\frac{143}{144}$
24		—		$\frac{144}{144}$
143		—		$\frac{143}{144}$
144		—		$\frac{144}{144}$

Thaler.	Groschen.	Pfennige.	Franken.	Centimen.	Brüche.
—	$\frac{5}{18}$	8	—	10	$\frac{40}{144}$
—	$\frac{9}{18}$	9	—	11	$\frac{81}{144}$
—	$\frac{61}{72}$	10	—	12	$\frac{122}{144}$
—	$\frac{19}{44}$	11	—	14	$\frac{19}{44}$
—	1	—	—	15	$\frac{5}{12}$
—	2	—	—	30	$\frac{1}{6}$
—	3	—	—	46	$\frac{1}{4}$
—	4	—	—	61	$\frac{2}{3}$
—	5	—	—	77	$\frac{1}{12}$
—	6	—	—	92	$\frac{1}{2}$
—	7	—	1	7	$\frac{1}{12}$
—	8	—	1	23	$\frac{1}{3}$
—	9	—	1	38	$\frac{1}{4}$
—	10	—	1	54	$\frac{1}{6}$
—	11	—	1	69	$\frac{7}{12}$
—	12	—	1	85	—
—	13	—	2	—	$\frac{5}{12}$
—	14	—	2	15	$\frac{5}{6}$
—	15	—	2	31	$\frac{1}{4}$
—	16	—	2	46	$\frac{2}{3}$
—	17	—	2	62	$\frac{1}{12}$
—	18	—	2	77	$\frac{1}{2}$
—	19	—	2	92	$\frac{1}{12}$
—	20	—	3	8	$\frac{1}{3}$
—	21	—	3	23	$\frac{1}{4}$
—	22	—	3	39	$\frac{1}{6}$
—	23	—	3	54	$\frac{7}{12}$
—	—	—	3	70	—
2	—	—	7	40	—
3	—	—	11	10	—
4	—	—	14	80	—



Thaler.	Franken.	Centimen.	Thaler.	Franken.	Centimen.
5	18	50	36	133	20
6	22	20	37	136	90
7	25	90	38	140	60
8	29	60	39	144	30
9	33	30	40	148	—
10	37	—	41	151	70
11	40	70	42	155	40
12	44	40	43	159	10
13	48	10	44	162	80
14	51	80	45	166	50
15	55	50	46	170	20
16	59	20	47	173	90
17	62	90	48	177	60
18	66	60	49	181	30
19	70	30	50	185	—
20	74	—	51	188	70
21	77	70	52	192	40
22	81	40	53	196	10
23	85	10	54	199	80
24	88	80	55	203	50
25	92	50	56	207	20
26	96	20	57	210	90
27	99	90	58	214	60
28	103	60	59	218	30
29	107	30	60	222	—
30	111	—	61	225	70
31	114	70	62	229	40
32	118	40	63	233	10
33	122	10	64	236	80
34	125	80	65	240	50
35	129	50	66	244	20

Thaler.	Franken.	Centimen.	Thaler.	Franken.	Centim.
67	247	90	98	362	60
68	251	60	99	366	30
69	255	30	100	370	—
70	259	—	110	407	—
71	262	70	120	444	—
72	266	40	130	481	—
73	270	10	140	518	—
74	273	80	150	555	—
75	277	50	160	592	—
76	281	20	170	629	—
77	284	90	180	666	—
78	288	60	190	703	—
79	292	30	195	721	50
80	296	—	199	736	30
81	299	70	200	740	—
82	303	40	300	1110	—
83	307	10	400	1480	—
84	310	80	500	1850	—
85	314	50	600	2220	—
86	318	20	700	2590	—
87	321	90	800	2960	—
88	325	60	900	3330	—
89	329	30	1000	3700	—
90	333	—	1100	4070	—
91	336	70	1200	4440	—
92	340	40	1300	4810	—
93	344	10	1400	5180	—
94	347	80	1500	5550	—
95	351	50	1600	5920	—
96	355	20	1700	6290	—
97	358	90	1800	6660	—

Thaler.	Franken.	Centimen.	Thaler.	Franken.	Centimen.
1900	1730	—	7000	25900	—
2000	7400	—	8000	29600	—
3000	11100	—	9000	33300	—
4000	14800	—	10000	37000	—
5000	18500	—	11000	40700	—
6000	22200	—	12000	44400	—

II.

Die Abiponer.

Eine der ersten Stellen unter den amerikanischen Stammvölkern behaupten die Abiponer.

Diese Nation zeichnet sich durch einen vorzüglich hohen Wuchs aus. Man sieht niemals einen ungestalteten und nur äußerst selten einen Mann von kleiner Gestalt. Dagegen findet man unter ihnen Modelle des schönsten männlichen Körperbaues.

Ihre Physiognomie ist einnehmend und regelmässig, die Nase gebogen und gut gebildet; das Auge schwarz, aber klein; die Farbe bräunlich, hauptsächlich eine Folge ihrer Lebensart. Denn das andere Geschlecht, welches sich nicht stets aller Bitterung und der brennenden Sonne bloß stellt, ja sogar Sonnenschirme trägt, ist um vieles weißer.

Das Haar ist, wie bey allen amerikanischen Nationen, dick, kohlschwarz und lang. Das Barthaar hingegen ist äußerst dünn gesäet; dennoch reißen es ihnen eigene Frauen mit Zangen von Horn aus, nachdem sie zuvor den Bart mit Asche eingerieben haben. Auch dulden sie

sie überhaupt kein Haar am Leibe, selbst nicht einmal die der Augenlieder. Sie lachen über die starken Augenbraunen der Europäer, und nennen sie Straußennrüder, weil der Strauß sich durch starkes Augenhaar auszeichnet. Sogar das Haupthaar reißen beide Geschlechter vorn an der Stirne sehr weit hinweg.

Die wilden Abiponer scheeren sich das übrige Haupthaar rund, die christlichen tragen hingegen einen Zopf. Nur den Wittwen wird das Haupthaar gänzlich abgeschoren; dieß ist nämlich das Zeichen tiefer Trauer, und das Abscheeren geschieht unter lautem Wehklagen. Dafür tragen sie sodann eine, von schwarzen und grünen Fäden gewebte Kappe, bis zu einer zweyten Verheirathung.

Die Abiponer sind ihres großen breitschultrigen Baues gemäß, sehr stark, gewandt und dauerhaft. Die stete Bewegung erlaubt ihnen nie fett zu werden, alles ist bey ihnen Sehne und Muskel. Oft reiten sie mehrere Wochen auf ihrem Sattel vom härtesten Leder, ohne Steigbügel, und werden nie wund; ja bey anhaltendem Reiten wird das Pferd selbst wund, der Reuter nicht, so hart ist ihre Haut. Nach dem längsten Ritt werfen sie sich auf den feuchten Boden nieder, bringen darauf die Nacht, ja oftmals viele Tage im heftigsten Regen hin, ohne zu erkranken. Sie kennen keine Verkältung, Sicht, Schwindsucht noch Brüche. Sie schwimmen über die größten Flüsse; selbst in den Wellen der großen Parana sieht man von ihnen oft nur die Köpfe über dem Wasser, und hiebey plaudern und scherzen sie mit einander.

Ist ihnen bey ihren Expeditionen ein Dorn tief in das Fleisch gedrungen, so schneiden sie ihn mit dem Fleische heraus, ohne irgend ein äußeres Zeichen von Schmerzen. Zu dieser Gefählosigkeit bringen sie es durch Uebung von zarter Jugend an. Die Knaben zerstoßen und zerschneiden sich die Arme, und die Männer fordern sich bey ihren Gelagen zu ähnlichen Operationen förmlich heraus, selbst, worüber man erstaunt, die allerempfindlichsten Glieder zu zerstoßen.

Bey ihrem Reiten zeigen sogar neunzigjährige Greise die größte Gewandtheit; schwingen sich ohne Steigbügel auf das wildeste Pferd, stehen darauf aufrecht, um den Feind auszuspähen, bleiben Tagelang ohne Bedeckung des Kopfes der brennenden Sonne ausgesetzt, und übernachten in der Kälte oder in der Feuchtigkeit.

Ebenfalls besitzen sie große Behendigkeit und die schärfsten Sinne. Sie erklettern sehr schnell die höchsten Bäume, um den Honig der wilden Bienen aufzusuchen, haben den feinsten Geruch, und unterscheidet deutlich den kleinsten Gegenstand in einer Entfernung, wo ein europäisches Auge kaum seiner gewahr wird.

Auch dauert ihr Wohlbefinden bis ins höchste Alter. Stirbt ein Mann von 80 Jahren, so sagen sie, er sey jung gestorben; selbst die ältesten nehmen aber ihre weißen Zähne, und oftmals ihr schwarzes Haar mit ins Grab. Dennoch überleben gewöhnlich die Weiber ihre Männer. Dobrizhofer kannte eine sehr große Anzahl Wittwen, die über hundert Jahre alt waren.

Diese

Diese treffliche Leibesconstitution verdankt aber der Abiponer seiner ganzen Lebensweise und seiner Erziehung. Keine Art von Ausschweifung in der Vollust ist ihm bekannt; auch heyrathet er nie vor etlichen zwanzig Jahren, und bleibt seiner, selbst nicht zu jungen, keuschen Gattin auf das strengste getreu; so erzeugen Starke wiederum Starke.

Sogar im Neußern bezeugen sie die größte Schamhaftigkeit. Nie wird man junge Mädchen mit Jünglingen nur zusammen finden; und sollten sich Gesellschaften von beiden Geschlechtern zufällig treffen, so entfernen sich sogleich die Jünglinge. Beide Geschlechter sind von früher Jugend gewohnt, sich fast täglich zu baden. Da hat jedes einen eigenen, unverletzlichen Badeplatz. Die Mutter tränkt ihr Kind selbst, badet es sofort nach der Geburt in kaltem Wasser; schlägt es nachlässig in altes Zeug oder in eine Otterhaut, und läßt es frey auf dem Boden umherkriechen. Keine Bindeln, keine enge Kleidung beschränken den freyen Gebrauch der Glieder, oder erschweren den Kreislauf und die übrigen Funktionen der inneren Theile.

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

Armen sachen.

Nächste Mittwoch keine Versammlung des
Almosen-Collegiums.

Milde

Milde Beyträge.

- 1) Von einem vergnügten Kindtaufen sind durch die Frau Preißmann am 16ten März übergeben worden, 16 Gr.
- 2) Von einer vergnügten Gesellschaft im Kittelsmannschen Garten, durch den Schuhmachermeister Bielert, 22 Gr.
- 3) Bey einem vergnügten Kindtaufen sammelte die Gesellschaft für die Armen, im Vertrauen auf Gott, und durch die Frau Förgert abgegeben, 1 Th. 18 Gr.
- 4) Bey einer am 19. März vergnügten Versammlung, durch Hrn. Paportsen., 5 Thlr. 4 Gr. 1 Pf.
- 5) Von einem vergnügten Kindtaufen, durch die Frau Barmann, 4 Thlr. 6 Gr.

Dankfagung.

Im gerührten Dank unterlassen wir nicht, öffentlich eines Geschenks zu erwähnen, dessen sich unsere Kirche in diesen Tagen zu erfreuen gehabt hat. Zum ersten Male stand nämlich am vorigen Sonntage, den 20sten März 1808, wieder ein Kelch nebst einer Patene von Silber auf unserm Altare, groß und stark vergoldet. Underthhalb Jahre hatten wir uns bey der Feyer des heil. Abendmahls eines zinnernen Kelchs bedienen müssen; denn in den uns Allen unvergeßlichen Octobertagen 1806 hatte die Kirche alle ihre goldenen und silbernen Altar-Gefäße verloren! — Herzlicher Dank deswegen der guten Bruderschaft der Bornknechte, deren Liebe uns dieses Geschenk von bedeutendem Werth gegeben hat. Sie erfreue sich der Beweise des göttlichen Wohls

Wohlgefallens, erfahre Freude, Liebe und Dank ihrer Mitschriften, und ihr schönes Beispiel spreche an die Gemüther mehrerer unserer Mitbürger, bey der in Kurzem anzufangenden Wiederherstellung unseres vortrefflichen Orgelwerkes, — auch seine Zerstörung fiel in jene Octobertage! — und bey der deßhalb zu veranstaltenden Collecte, damit wir bey Beendigung dieses kostbaren Baues es durch Inschrift den Nachkommen sagen können: das thaten selbst zur ungünstigen Zeit Verehrer Gottes und Freunde der Religion!

Das Kirchencollegium und Ministerium
der Hauptkirche zu U. L. Frauen.

3.

Gebohrne, Getrauete, Gestorbene in Halle etc.
Februar. März. 1808.

a) Gebohrne.

Martenparochie: Den 10. März dem Gasthalter Rüdric ein S., Ernst David Friedrich. — Den 14. dem Handarbeiter Gebre ein S., Johann Gottfried. — Den 17. dem Wezner Teuscher eine F., Christiane Charlotte Caroline. — Den 18. ein unehel. S., todtgeb.

Ulrichsparochie: Den 6. Februar dem Regiments-Quartiermeister Bertram ein S., Heinrich Friedrich Maximilian. — Den 3. März dem Humann Becker ein S., Christian Leberecht Andreas. — Den 6. dem Gastwirth Brandt ein S., Georg Friedrich. — Den 7. dem Gastwirth Böttcher eine F., Johanne Caroline Louise. — Den 15. dem Soldat Meißhardt ein S., Christian Friedrich. — Den 16. dem Dienstknecht Lindner ein S., Christian Gottlieb.

Moritzparochie: Den 14. März dem Handarbeiter Heicke ein S., Christian Gottfried. — Den 17.
dem

dem Buchdrucker Berger eine T., Dorothee Elfsabeth — Den 20. dem Böttchermeister Brandt ein S., Carl Heinrich.

Neumarkt: Den 4. März dem Maurergesellen Scholle eine T., Marie Catharine. — Den 11. dem Einwohner Meiling eine T., Dorothee Eleonore. — Den 12. dem Strumpfwirkermeister Nütze eine T., Marie Christiane Henriette. — Den 15. eine unehel. Tochter.

Glauchau: Den 13. März dem gewes. Soldat Brauns Stadt ein S., Johann Gottfried Gonthilf. — Den 17. dem Strumpfwirkermeister Schurig ein S., Christoph David.

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 13. März des Fleischermeisters Tierz S., Johann Gottfried Ernst, alt 5 W. Steckfuß. — Der Berenthrner Steinbrecher, alt 86 J. Schlagfuß. — Den 14. des Peruquier Hildebrandt Ehefrau, alt 35 J. Auszehrung. — Den 16. des Professors Rädiger T., Henriette Wilhelmine, alt 6 J. 4 T. Auszehrung. — Den 17. der Professor Bathe, alt 53 J. Steck- und Schlagß. — Den 18. der Soldat Schmidt, alt 26 J. Auszehr. — Ein unehel. S., todtgeb.

Ulrichsparochie: Den 15. März ein unehel. S., alt 12 W. Steckfuß.

Moritzparochie: Den 14. März des Lohgerbermeisters Albrecht Wittwe, alt 75 J. 11 W. 2 W. Steckfuß. — Der Ziegeldeckermeister Heerling, alt 52 J. hitzig Fieber. — Den 16. der Invaliden: Unteroffizier Lauerweck, alt 88 J. Entkräftung. — Den 20. des Schuhmachermeisters Schulte nachgel. S., Christian August, alt 2 J. 7 W. Geschwulst. — Des Böttchermeisters Brandt S., Carl Heinrich, alt 16 St. Steckfuß. — Des Handarbeiters Zeicke S., Christian Gottfried, alt 6 T. Krämpfe. — Den 21. des Tuchmachersgesellen Götz Ehefrau, alt 36 J. 2 W. Nervenschlag.

Dom 2

Domkirche: Den 17. März des Gemeinheitsboten
Schmedel Ehefrau, alt 63 J. 22 L. Brustent-
zündung.

Krankenhaus: Den 16. März des Spornmachers
Stanae Wittwe, alt 32 J. Geschwulst. — Den 19.
des Invaliden Hermann Ehefrau, alt 52 J. Aus-
zehrung.

Neumarkt: Den 17. März der Schuhmachermei-
ster Wolf, alt 57 J. Bluthusten.

Glauchau: Den 6. März der Böttchermesser Tor-
nan, alt 54 J. Brustkrankheit. — Den 14. der
Vicinalienhändler Weickart, alt 71 J. 6 W. Aus-
zehrung — Den 16. des Stärkefabrikanten Schollan
hinterl. S., Carl Friedrich, alt 27 J. Auszehr. —
Der Schuhmachergeselle Wollner, * alt 62 J. Steck-
fuß — Den 17. des Strumpfwirkergefallen Sorge
S., Christian Friedrich, alt 5 J. 7 W. Pocken. —
Ein anchel S. Auszehrung. — Den 18. der Mau-
rergeselle Lindner, alt 36 J. Brustkrankheit.

4.

Pränumerationsanzeige.

Mit diesem Stück endigt sich das erste Vierteljahr
vom 9. Jahrgang des Wochenblatts. Man ersucht
daher diejenigen, welche nur auf das erste Quartal
pränumeriert haben, auf das zweite die Pränume-
ration mit 4 Groschen an die Herumträger zu entrich-
ten. — Zwar müssen iht alle Zuthaten zum Druck
und auch das Papier höher und in Courant bezahlt wer-
den. Democh wollen wir den Preis nicht erhöhen;
dürfen aber um so mehr von unsern gudenkenden Les-
sern erwarten, daß sie diese Kleinigkeit entweder in
Courant entrichten, oder eine angemessne Zulage zur
Münze

Münze geben werden, so lange daran gegen das Courant so bedeutend verloren wird. Der ganz ungewöhnlich geringe Preis von 16 Groschen für 52 Bogen macht die Billigkeit hiervon einleuchtend genug. Erfüllte man sie nicht, so würde zur Unterstützung nothleidender Personen und zur Beförderung nützlicher Zwecke, wozu jederzeit die Ueberschüsse bestimmt waren, noch weniger übrig bleiben. — Man kann noch jetzt auf das ganze Jahr pränumeriren, und die vorigen Stücke werden nachgeliefert. Auch sind noch von den ersten acht Jahrgängen complete Exemplare, à 1 Thaler, in der Buchhandlung des Waisenhauses zu haben.

Bekanntmachungen.

Pränumerations-Anzeige
einer
sehr wohlfeilen und neuen Ausgabe
von

J. H. Hellmuth's

gemeinnütziger

Naturgeschichte

des Inn- und Auslandes.

Neun Bände mit Register und 400 Abbildungen.

Dieses Werk hat bisher schon den völligen Beyfall aller Kenner und Liebhaber der Naturgeschichte erhalten, und ist bey dem öffentlichen und häuslichen Unterrichte mit großem Nutzen gebraucht worden, so wie es auch zum Selbstgebrauch, seiner leichten Verständlichkeit und seiner richtigen Abbildungen wegen, viel Anziehendes hat, und überhaupt alle Naturfreunde befriedigen muß, die sich über das Thier-, Pflanzen- und Mineralreich nützlich

sich zu unterhalten wünschen, indem nicht leicht jemand über einen hierher gehörigen Gegenstand seiner Wissbegierde vergebens Auskunft suchen wird.

Der erste Theil enthält die Säughiere, der zweyte Theil die Vögel, der dritte Theil die Fische, der vierte Theil die Amphibien, der fünfte Theil die Insecten, der sechste Theil die Würmer, der siebente und achte Theil die Pflanzen, der neunte und letzte Theil die Mineralien nebst Register über das ganze Werk. Die Abbildungen sind nach den besten Werken von Schreber, Gusch, Bock, Esper, Kerner und Andern gemacht. Papier und Druck soll gut seyn, und sich von selbst empfehlen.

Um dieses Werk so gemeinnützig als möglich zu machen, setzt man für alle 9 Theile den höchst niedrigen Preis von fünf Thalern Sächsisch auf Vorauszahlung, und erbietet sich, jedem, der vier Exemplare sammelt, das fünfte gratis zu geben. Der Pränumerations-Termin bleibt bis Ende May 1808 offen; das Werk wird aber schon Ende Januar 1808 beendigt seyn und ausgegeben werden.

Da die Kenntniß der Natur in unsern Tagen jedem, der auf einige Bildung Anspruch macht, unerläßlich, der Gebrauch des Werks so mannigfaltig, und der Preis überaus niedrig ist, so hofft unterzeichnete Handlung, von allen Freunden des Guten und Nützlichen bestens unterstützt zu werden. Im Januar 1808.

Gerhard Fleischer der jüngere,
in Leipzig, als Verleger.

Das Notariat in Frankreich, zur Belehrung für die westphälischen Notarien. 8. Halle, geheftet bey C. A. Kummel. Preis 4 Gr. Cour.

Reductions-Tabelle, was Preussische, Hessische, Braunschweig und Sächsische Wälua in Franken und Centimen betragen, und diese wieder in jener, auf einem ganzen Bogen bequem zu übersehen, ist bey den Buchhändlern Kemmerde und Schwesche zu Halle für 6 Gr. preuß Courant zu haben.

In der Nacht vom 19. zum 20. März starb an der Brustkrankheit unser geliebter Bruder, Schwager und Vetter, der Parchendfabrikant Johann Gottlob Nauendorf, im 62. Jahre seines thätigen Lebens. Wir haben viel an ihm verloren, denn er war uns allen Vater und treuer Rathgeber! Von der aufrichtigen Theilnahme seiner vielen Freunde und Bekannten halten wir uns vollkommen überzeugt.

Halle, den 32. März 1808.

Sämmtliche Verwandte des Verstorbenen.

Es ist ein Braunkohlen-Bergwerk bey Zscherben, am Schep's Berge gelegen, wo die Kohle, wie bereits bekannt, von vorzüglicher Güte ist, aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber dazu können sich zwischen jetzt und dem 4ten April bey dem Herrn Antiquar Lippert melden, und von demselben das Nähere erfahren.

Halle, den 15. März 1808.

Sehr wohlschmeckender deutscher Kaffee, das Loth 8 Pfennige, das Pfund 20 Gr., ist zu haben bey Franz Anton Stoll in Halle.

Naher den schon bekannt gemachten Deutschen und Eichel-Kaffee, sind von heute an auch 3 Sorten Gesundheits-Kaffee, welcher ohne allen Zusatz von ausländischen Kaffee gerunken werden kann, das Pfund zu 10 Gr., einzeln das Loth 5 Pfennige, desgleichen das Pfund 8 Gr., das Loth 4 Pfennige; und das Pfund 6 Gr., das Loth 3 Pfennige, zu bekommen bey dem Kaufmann Gansen in der Klausstraße Nr. 877.

Es ist wieder frischer Salzhecht angekommen, das Pfund 4 Gr., bey Herrn Neuhauser am großen Berlin.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher Willens ist, die Färberprofession zu erlernen, beliebe sich in der Buchdruckerrey des Waisenhauses zu melden, wo er das Nähere erfahren wird.